# Dialog mit den Hochwälder Kahlköpfen

v.l.n.r.: Winfried Schmitt (WS)
Erwin Weber (EW)
Peter Barth (PB)
Rita Kallfelz (RK)
Dirk Gerstner (DG)
Armin Gross (AG)
Hans-Werner Graß (HWG)
Armin Nilles (AN)
Willi Marchina (WM)

Foto: Rita Kallfelz

**Tintling:** Ihr nennt Euch Kahlköpfe und Ihr habt auch noch einen Kahlkopf als Logo. Seid Ihr Psilo-Freaks oder woher kommt der Name?
**WS:** Wir haben diesen Namen bewusst gewählt, der natürlich zweideutig ist, der aber Aufmerksamkeit erregen sollte. Wer unsere Internetseite *ⓘ besucht oder einen von uns persönlich kennen lernt, dem wird schnell klar, dass wir mit Junkies nichts am Hut haben.
**T.:** Das lässt sich am Eingangsbild auch schon erahnen. Aber gab es schon Irritationen und Diskussionen wegen dieses Namens?
**WS:** Anfangs ja. Es wurde uns zu einer Namensänderung geraten und auch Vorschläge gemacht. Wir wollten den Namen aber behalten. Irritationen und Missverständnisse sind in Fachkreisen längst ausgeräumt.
**T.:** Wie viele seid Ihr?
WS: Zurzeit sind wir neun sehr engagierte Pilzfreunde. Unser ältestes Mitglied ist Erwin Weber mit 89 Jahren.
**T.:** Wann habt Ihr Euch formiert? Und warum?
**HWS:** Im Jahr 2001 wurden die „Kahlköpfe“ gegründet, nachdem mehrfach der Wunsch von ehemaligen Lehrgangsteilnehmern an mich herangetragen wurde, sich zu formieren. Winfried und ich haben die „Kahlköpfe“ ins Leben gerufen. Damals bestand unsere Gruppe allerdings zum großen Teil aus Speisepilzinteressierten.
**T.:** Wollt Ihr so ein kleiner Kreis bleiben oder wäre Euch Zuwachs lieber?
**WS:** Wir sind kein elitärer Kreis und sind grundsätzlich nicht abgeneigt, weitere interessierte Pilzfreunde aufzunehmen, doch unser Mikro-

* www.kahlköpfe.de

Der Mikroskopierraum im Vereinsheim ist stets proppenvoll.
Drei Fotos: Rita Kallfelz

skopierraum ist räumlich sehr beengt, so dass eine Erweiterung des Kreises derzeit kaum möglich ist.

**T.:** Ihr tagt in Weiskirchen, einem Luftkurort im Herzen des Saarlandes. Das ist nur wenige Kilometer Luftlinie von der geografischen Mitte des Saarlandes entfernt. Das legt die Vermutung nahe, dass man hier, sozusagen in Kahlkopfhausen, das mykologische Epizentrum des Saarlandes zu suchen hat. Richtig? Wie groß ist Euer Einzugsradius?

**HWG:** Man kann Weiskirchen als das mykologische Epizentrum des nördlichen Saarlandes bezeichnen. Hier liegt der Geburtsort der „Hochwälder Kahlköpfe“, hier ist unser Vereinslokal und von hier aus starten die meisten mykologischen Veranstaltungen..

Die Mitglieder der „Hochwälder Kahlköpfe“ kommen aus dem ganzen Saarland.

**T.:** Euer Aktionsradius ist ja noch wesentlich größer: Ihr trefft Euch oft mit anderen AGs wie z.B. mit Pilzfreunden aus Herford, Luxemburg und Frankreich und führt gemeinsame Tagungen und Exkursionen durch. Ist das ein Gewinn für alle?

**WS:** Natürlich! Bei solchen Treffen schließt man neue Freundschaften mit fachinteressierten Leuten, mit denen ein reger Gedankenaustausch stattfindet. Man lernt aber auch neue Exkursionsgebiete kennen, die sich meist von den bekannten heimischen Gebieten unterscheiden.

**T.:** So wart Ihr z.B. zu einer Frühjahrsexkursion mit Guy Marson in Luxemburg, um Prachtbecherlinge zu suchen. War die Suche erfolgreich?

**AG:** Die Suche war ein voller Erfolg. Wir konnten den Scharlachroten Kelchbecherling, *Sarcoscypha coccinea*, und den Linden-Kelchbecherling, *Sarcoscypha jurana*, in einer großen Anzahl und in allen Wachstumsphasen bewundern. Beide Arten kommen bei uns nicht vor. Dass wir diese Exkursion nicht vergessen werden, lag aber vor allem an Guy Marson, der sich in diesen herrlichen Kelchbecherlings-Gebieten Luxemburgs bestens auskennt. Mit Guy Marson hatten wir einen exzellenten

1. Mit Guy Marson in Luxemburg
2. Drei Kelchbecherlinge auf einem Bild.
Beide Fotos: Armin Gross

**Großes Bild:**
**Östereichischer Kelchbecherling**
***Sarcoscypha austriaca*.**
**Foto: Rita Kallfelz**

**Unten:**
**Scharlachroter Kelchbecherling**
***Sarcoscypha coccinea*.**
**Foto: Willi Marchina**

Fachmann, der uns nicht nur alles Wissenswerte über die Gattung *Sarcoscypha* erzählte, sondern auch viel Interessantes über Ökologie und Pilze zu berichten wusste. An dieser Stelle nochmals ein Dank an Guy Marson.

Übrigens haben wir auf unserer Homepage nicht nur diese beiden Arten mit Fotos und Mikrobildern beschrieben. Einen Tag nach dieser Exkursion besuchten wir noch ein saarländisches Vorkommen des österreichischen Kelchbecherlings, *S. austriaca*, so dass wir auf einem gemeinsamen Bild frische Fruchtkörper aller drei Kelchbecherlings-Arten festhalten konnten, die in Deutschland vorkommen.

**T.:** Wenn Ihr solche Touren macht, kartiert ihr auch, wie im Saarland ohnehin. Wer erfährt denn von Euren Ergebnissen?

**AG:** Die offizielle Weitergabe unserer Funde zur Kartierung bezieht sich vorerst nur auf saarländische Funde. Angedacht ist, die Funde aus anderen Bundesländern z.B. an die Online Kartierung zu melden. Unabhängig davon werden alle interessanten Funde aus anderen Bundesländern oder aus unseren Nachbarländern in separaten Exkursionsberichten auf unserer Homepage in Wort und Bild und z.T. auch in unseren Exkursions-Fundlisten festgehalten.

**T.:** Eure jährliche Reise in die Vogesen ist schon Tradition. Was gibt es denn dort so Besonderes?

**HWG:** Der Schwerpunkt dieser Reise liegt eindeutig im kulinarischen Bereich. Wir besuchen dort schon seit Jahren ein bestimmtes Lokal. Wie der Saarländer schon sagt: "Hauptsach gudd gess". Allerdings widmen wir uns natürlich auch dem mykologischen Aspekt.

**T.:** Gibt es bei Euch einen Chef? Oder wenigstens einen Chef vom Dienst (CvD)?

**WS:** Wir haben keinen Chef oder Vorsitzenden. Alle sind gleichberechtigt. Bei den Exkursionen wird jeweils derjenige zum Exkursionsleiter bestimmt, der das Gebiet am besten kennt, meist sein Heimatgebiet.

**T.:** Was sind die KK Mikrotage?

**AG:** "KK-Mikrotage" steht für „Mikroskopiertage der Kahlköpfe", die aus unserem Jahresprogramm nicht mehr wegzudenken sind. Wir treffen uns im kleinen Kreis, zweimal zwischen Februar und April und einmal im November, in unserem Arbeitsraum im Gasthaus Schmitt in Thailen, im nördlichen Saarland.

In der Regel beinhalten diese 3-tägigen Treffen mindestens eine oder auch zwei Kurz-Exkursionen. Es werden aber nicht nur diese Exkursionsfunde bearbeitet, sondern es werden auch Exsikkate von interessanten, ungeklärten Arten früherer Exkursionen oder von persönlichen Funden „unter die Lupe genommen". Ein nicht zu vernachlässigender Aspekt dieser Treffen ist auch die Pflege der Gemeinschaft.

**T.:** Man hört, dass bei Euch der Berg zum Propheten kommt und nicht umgekehrt. So z.B. sollen Euch schon Koryphäen wie Andreas Gminder die mykologischen Feinheiten vor Ort beigebracht haben. Was war der Grund für diese Idee?

**PB:** Bei einem Gespräch in einem Pilzkurs von Andreas Gminder in Oberhof, erklärte er sich bereit auch einmal einen Pilzkurs bei uns im Saarland durchzuführen.

Dies war eine gute Möglichkeit für uns, die Kosten zu minimieren, außerdem blieb uns die Anreise nach Oberhof erspart.

**AG:** Zum einen wollten wir unsere Mikroskopiertage mit einem exzellenten Fachmann bereichern, zum anderen stand für einige unserer Mitglieder die vorgeschriebene Pilzsachverständigen-Fortbildung im Sinne der DGfM an. Es war natürlich für den Einzelnen lukrativer, die Veranstaltung gemeinsam vor Ort zu finanzieren, anstatt eine der angebotenen Fortbildungslehrgänge an den bekannten Ausbildungsorten zu besuchen. Selbstverständlich haben solche externen Fortbildungslehrgänge ihren ganz besonderen Reiz, aber wir wollten, wie man so schön sagt, zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen.

**T.:** Was war das für eine Veranstaltung? Wie lange hat sie gedauert? Was habt Ihr zusammen gemacht? Wart Ihr zufrieden mit dem Ergebnis?

**PB:** In der Jugendherberge Weiskirchen führten wir dann ein Weiterbildungsseminar vom 24. - 26. April 2007 durch. Das Seminar beschäftigte sich mit der

1

2

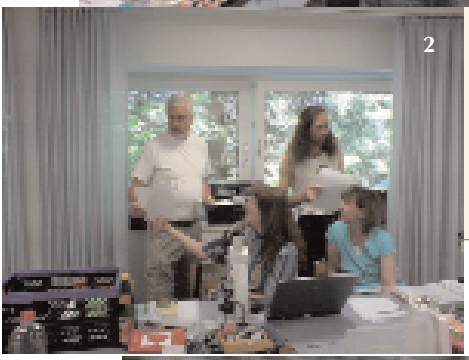
3

Auf den jährlichen Exkursionen in die Vogesen werden stets interessante und seltene Pilzarten gefunden. Hier drei Beispiele:
1. Elfenbein-Röhrling *Suillus placidus*
2. Weißtannen-Fingerhut *Cyphella digitalis*
3. Graublasser Weißtannen-Milchling *Lactarius albocarneus*
Fotos: Armin Gross
4. Ein Teil der Gruppe auf einem Felsplateau mit herrlicher Aussicht über die Vogesen in Richtung Dabo. Foto: Hans-Werner Grass

4

Pilzmikroskopie allgemein, sowie der Vitaltaxonomie bei inoperculaten Ascomyceten und dem aktuellen Stand der Gattung *Leccinum*. Die drei Tage mit Andreas Gminder waren für uns alle sehr lehrreich. Durch seine kompetente und ruhige Art verstand es Andreas Gminder, uns einiges von seinem Fachwissen zu vermitteln.

1


2

1+2: Frühjahrs-Tagung mit Andreas Gminder in der Jugendherberge Weiskirchen, April 2007. ⓘ Fotos: Thomas Brandt
Hier wurde - neben diversen weiteren interessanten Pilzarten - auch eine Albinoform des Sumpfhaubenpilzes *Mitrula paludosa* gefunden und bearbeitet (3).
Fotos: 3 - Armin Gross
4: Rita Kallfelz

**AG:** Außer uns Kahlköpfen nahmen noch ein paar Gäste von den Pilzfreunden Saar-Pfalz teil. Zusätzlich zu den von der DGfM vorgeschriebenen Themenbereichen für die Fortbildung konnte Andreas Gminder auf von uns gewünschte Themen eingehen, was auch vorteilhaft war. Diese Einflussnahme zum Programm ist bei externen Veranstaltungen kaum möglich.
Auch zwei Exkursionen in Moor-, Bruch- und Feuchtgebiete gehörten zum Programm, bei denen wir einige Ascos fanden, sodass wir neu gewonnene theoretische Kenntnisse , wie z.B. die Vitaltaxonomie, an Frischmaterial in die Praxis umsetzen konnten. Nicht zuletzt trug auch das für den April außergewöhnlich warme Frühjahrswetter dazu bei, dass es uns an den Abenden nicht langweilig wurde. Somit war die gesamte Veranstaltung für alle eine schöne abgerundete Sache.

3

4
*Mitrula paludosa*, Normalform

**T.:** Werdet Ihr eine solche Aktion noch einmal starten? Wenn ja, welchen Spitzenmykologen habt Ihr dazu auserkoren?
**AG:** Auf jeden Fall werden wir solche oder ähnliche Veranstaltungen noch öfters durchführen. Es ist immer ein Gewinn und macht Spaß, wenn solche Spitzenmykologen wie hier z.B. Andreas Gminder oder auch andere, ihr Fachwissen im kleinen Kreis vermitteln. Es müssen aber nicht immer Spitzenmykologen sein, die unsere Arbeitstage bereichern, da sie verständlicherweise auch entsprechend Geld kosten. Trotz des hohen mykologischen Nutzens müssen die Kosten in einem vernünftigen, bezahlbaren Rahmen bleiben.
**T.:** Einige von Euch sind Pilzsachverständige. Könnt Ihr denn diesen Status richtig ausleben, z.B. als Pilzberater oder Experten bei Pilzvergiftungen?
**RK:** Fast alle von uns sind Pilzsachverständige.

Veilchenblauer Schönkopf *Calocybe ionides*. Gefunden in Perl, Atzbüsch, 6504.1 Buchenwald auf Muschelkalk, 7.10.10
▾ Morse-Täubling *Russula illota*. Gefunden am Gipswerk in Siersburg, MTB 6605.2, 22.09.08
Fotos: Rita Kallfelz

Einige schon viele Jahre, mit der entsprechenden Erfahrung im Umgang mit ratsuchenden Pilzsammlern bzw. wenn bei einer Pilzvergiftung eine Anfrage von Krankenhäusern oder Giftnotrufzentralen kommt. Andere stehen erst am Beginn der Beratungstätigkeit und sammeln noch praktische Erfahrung. Hier können sie in der Gemeinschaft der Kahlköpfe von den Kenntnissen der „alten“ Pilzsachverständigen profitieren..

**T.:** Das Gründungsmitglied Hans-Werner Grass unterhält die derzeit einzige offizielle Pilzberatungsstelle im Saarland. Wer ist der Träger?

**HWG:** Die Pilzberatungsstelle in Weiskirchen besteht seit 2001, dem Gründungsjahr der „Hochwälder Kahlköpfe“, d. h.: im Jahr 2011 feiern beide 10-jähriges Bestehen. Getragen wird die Beratungsstelle vom Landkreis Merzig-Wadern, von der Hochwald-Touristik in Weiskirchen und vom Naturpark Saar-Hunsrück.

**T.:** Wird die Beratungsstelle in der Saison gut angenommen?

**HWG:** Antwort: Die Beratungsstelle ist über die Landesgrenzen hinaus bekannt und erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Sie wird von Jahr zu Jahr mehr genutzt. Außerdem ist sie ein Aushängeschild für den Luftkurort Weiskirchen, der ja stark touristisch geprägt ist. Übrigens fanden in Weiskirchen in der Vergangenheit schon zwei internationale mykologische Tagungen statt, die von den Mitgliedern der „Hochwälder Kahlköpfe“ ausgerichtet wurden.

**T.:** Das Saarland ist zwar ziemlich klein, aber ein paar mehr Pilzberatungsstellen könnten es schon sein. Woran hapert es?

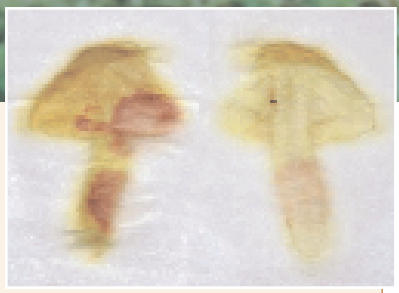
**AN:** Tatsächlich dürften es ein paar mehr sein, denn es gibt viele Gründe für die Errichtung von Pilzberatungsstellen (Vermeidung von Pilzvergiftungen mit allen Folgen, Vermeidung hoher Kosten für die Krankenkassen, Zusammenarbeit mit Giftzentralen und Krankenhäusern, ökologische Beratung, auch touristische Gründe). Jedoch gibt es kaum Träger, die bereit sind, die entstehenden Kosten zu tragen.

Hier könnten die Pilzsachverständigen mit mehr Engagement ihre Forderungen stellen. Es kann keine Selbstverständlichkeit sein, dass Experten nur ehrenamtlich beraten. Eine Beratungsstelle in einem öffentlichen Raum mit festen Beratungsterminen würde für ratsuchende Pilzsammler sicherlich eine größere Anziehung ausüben als die Beratung im privaten Bereich.

**T.:** Im letzten Oktober hörte ich zufällig im Radio, dass man „heute mittag um 14 Uhr“ zur Pilzwanderung nach Weiskirchen einlädt. Solche öffentlichen Aufrufe haben unmittelbar zur Folge, dass 100 Leute oder mehr auf der Matte stehen und alle einen Korb voller Speisepilze mit nach Hause nehmen möchten. Das stelle ich mir ziemlich problematisch vor. Wie geht ein Exkursionsleiter mit einer solchen Situation um?

**HWG:** In der Regel müssen sich die Teilnehmer im Vorfeld zu allen Veranstaltungen anmelden. So nehme ich beispielsweise zu meinen Exkursionen max. 20 Personen mit, die Sammelgefäße bleiben im Auto, weil es sich ja um Lehrwanderungen handelt. Man muss natürlich schon eine gewisse Disziplin walten lassen. Bei uns gibt es keine Massenveranstaltungen.

**T.:** Führt Ihr auch fest gebuchte Exkursionen,

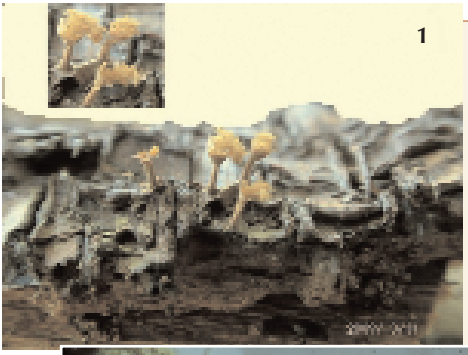


Hainbuchen-Hautkopf *Cortinarius (Der.) olivaceofuscus,* gefunden anlässlich der KKExkursion nach Perl, Atzbüsch, 6504.1 Buchenwald auf Muschelkalk, 7.10.10 ⓘ
Um die Bestimmung schon makroskopisch abzusichern, wurde der „Hautkopf-Test" gemacht: Ein Papier-Taschentuch wird mit Isopropylalkohol durchfeuchtet, ein halbierter Pilz hineingelegt, das Taschentuch zusammengefaltet und angedrückt. Die gelblich-orangenen Farbstoffe zeigen auf dem Paiertuch einen deutlichen Abdruck. Dieser Abdruck wurde stellenweise mit KOH bestrichen und es erfolgte sofort ein Farbumschlag nach Rot. Das ist der Nachweis dafür, dass es sich um eine *Dermocybe* handelt. Der verwechselbare Rauhkopf *C. venetus* hat nur ein gelbes, KOH-stabiles Pigment. Pigment-Test und beide Fotos: Rita Kallfelz

etwa für Schulklassen etc.?
**WS:** Viele von uns haben schon Exkursionen für Schulklassen und Kindergärten gemacht, aber auch für naturinteressierte Gruppen wie Pfadfinder und Obst- und Gartenbauvereine u.a.. Ich persönlich bin auch in der Lehrerfortbildung tätig. Wenn Interessenten an uns herantreten, sind wir gerne zu Führungen bereit, sofern es um fachliche Informationen rund um die Pilze geht. Für Sammelaktionen von Speisepilzen stehen wir nicht zur Verfügung.
**T.:** In den KK-Bildgalerien findet man jede Menge Pyrenomyceten, Kleinascos, Rindenpilze und Myxos. Richtiges Spezialistenzeugs also. Wer bestimmt die denn alle? Wo habt ihr das gelernt?
**AG:** Für die Internetgäste, die unsere angesprochenen Bildergalerien oder auch Exkursionsberichte auf unserer Homepage besuchen, vielleicht vorab ein paar technische Informationen. Die Dateinamen der Makro- und Mikrobilder bestehen aus dem Artnamen und einem Personenkürzel. Die Personenkürzel sind auf der Homepageseite beschrieben, so dass immer nachvollziehbar ist, von wem das Foto stammt. In der Regel ist diese Person auch der Finder und Bestimmer, wenn im Bildkommentar nichts anders vermerkt ist.

Was das „Kleinzeugs“ betrifft, befasst sich Willi Marchina schon seit langer Zeit mit Ascos, Aphyllophorales etc., so dass die meisten Bestimmungen von Willi Marchina stammen. Angeregt durch unsere Winter- und Frühjahrsexkursionen, inkl. der Mikroskopiertage, an denen Willi Marchina seine Erfahrungen an uns weitergibt, hat die Begeisterung für die Becherlinge, Rindenpilze und alles, was an Holz wächst, mittlerweile auch andere von uns erfasst, wie man an den Bild-Dokumentationen der Homepage erkennen kann.

**T.:** Gerade bei diesen kleinen Arten ist die autodidaktische Weiterbildung unerlässlich, wozu unbedingt Spezialliteratur notwendig ist. Auch das Internet kann heute sehr viel zur Fortbildung beitragen..



Beispiele für Funde und Dokumentationen anhand der Exkursion auf der Bergehalde bei Neunkirchen-Heinitz.

1+2: Schleimpilz Hemitrichia clavata

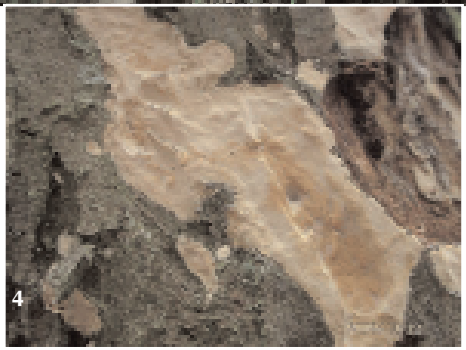
3. Wettersterne *Astraeus hygrometricus* waren an diesem Frühlingstag in großer Anzahl bei Birken zu finden Foto: Willi Marchina

Steinforter Hütte / Luxemburg bei Kloster Clairfontaine nahe der belgischen Grenze, 24.4.08. ⓘ Der Orangeseitling *Phyllotopsis nidulans* an einem Fichtenstubben am Wegrand in einem erst vor ein paar Jahren geschlagenen Fichtenbestand. Obwohl wir diese Art noch nie zuvor gesehen haben, war der Pilz durch die leuchtenden Fruchtköper schon vom Weg aus zu erkennen. Kurios: Anlass zu diesem Fund war wahrscheinlich das Wunschdenken von Peter Barth, der während der Exkursion anmerkte, dass es für uns an der Zeit wäre, mal den Orange-Seitling zu finden. Foto: Armin Gross

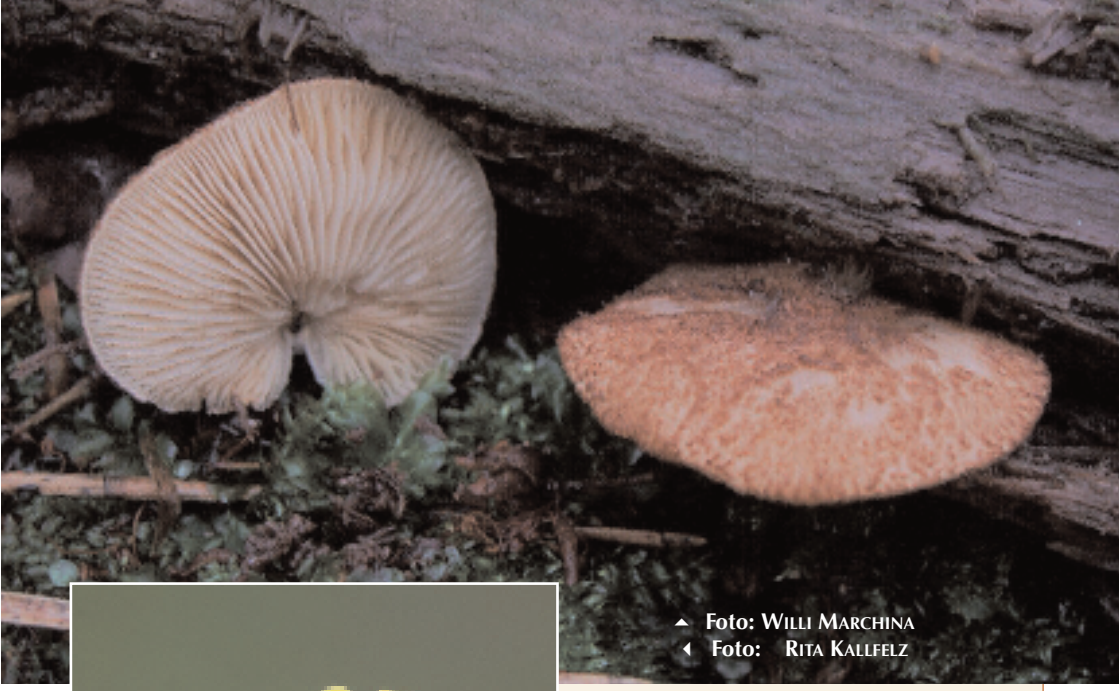
**AG:** Das Wichtigste ist üben, üben und nochmals üben am Mikroskop.
**WM:** Wenn man sich mehr als 30 Jahre mit solchen Pilzen beschäftigt, ist die Frage, wo man das gelernt hat, eigentlich schon beantwortet. Bei dem heutigen Angebot an Fachliteratur, Mikroskopen und anderen Hilfsmitteln ist es mit Sicherheit für viele kein großes Problem, solche Pilze zu bestimmen. Problempilze, die wir in unserem Kreis nicht meistern können, werden an befreundete Mykologen zur genauen Bestimmung weiter gegeben.
**T.:** Die Holzbewohner unter diesen Spezialpilzen haben bei Euch einen besonderen Namen: (Dreck am Stecken).
**WS:** Wir machen keine Autorenrechte auf diesen Begriff geltend.
**WM:** Der Ausdruck ist keine Erfindung der Hochwälder Kahlköpfe. Ich habe ihn zum ersten Mal im April 2000 bei einer Exkursion der Pilzfreunde Saar-Pfalz gehört.
**T.:** Was waren Eure herausragenden Pilzfunde in den letzten Jahren?
**WM:** Interessante Funde außerhalb des Saarlandes, wie z.B. bei unserer Exkursion in Mainz: Fleckender Schmierschirmling *Chamaemyces fracidus*, Zitzen-Stielbovist *Tulostoma brumale*, Schwarzgehöfter Stielbovist *T. melanocyclum* und Kleiner Erdstern *Geastrum schmidelii*.
Bei unseren Nachbarn in Luxemburg und Frank-

reich: Kronenbecherling *Sarcosphaera crassa,* Orangeseitling *Phyllotopsis nidulans,* die Kelchbecherlinge *Sarcoscypha coccinea* und *jurana,* Tannen-Stachelbart *Hericium flagellum,* Weißtannen-Fingerhut *Cyphella digitalis* und Ringloser Hallimasch *Armillaria tabescens*.

Neue saarländische Standorte von interessanten Arten: Satanspilz *Boletus satanas,* Orangefuchsiger Raukopf *Cortinarius orellanus, Blasshütiger Röhrling Boletus depilatus,* Fahler Röhrling *Boletus impolitus* und Weißtannentäubling *Russula cavipes, Trockener Violettmilchling Lactarius violascens,* Klebriger Violettmilchling *Lactarius uvidus,* Zottiger Violettmilchling *Lactarius repraesentaneus, Pechschwarzer Milchling Lactarius picinus,* Düsterer Schönkopf *Calocybe obscurissima,* Veilchenblauer Schönkopf *Calocybe ionides,* Gelbfuchsiger Tellerling *Rhodocybe nitellina,* Rosafarbener Saftporling *Oligoporus placenta,* Grünspanschirmling *Lepiota grangei,* Mäandertrüffel *Choiromyces meandriformis,* Grüner Kammporling *Albatrellus cristatus,* Mosaik-Schichtpilz *Xylobolus frustulatus,* Haselbecherling *Encoelia fascicularis,* Orangebrauner Flockenschüppling *Flammulaster limulatus,* sowie das Braunsporige Flaumschälchen *Chromocyphella muscicola.* Einige, nach unseren Erkenntnissen, neue Arten für das Saarland: Safranblättriges Krüppelfüßchen *Crepidotus crocophyllus,* Flockiger Rinden-Helmling *Mycena corynephora,* Gelbblättriger Scheinrübling oder Goldrübling *Callistosporium luteo-olivaceum,* Becherförmiger Haar-Gallertpilz *Guepiniopsis*




Für das Saarland seltene Funde:
1. Düsterer Schönkopf *Calocybe obscurissima*
2. Fahler Röhrling *Boletus impolitus*
3. Kupferroter Brätling *Lactarius volemus var. oedematopus*
4. Stinkender Lederrindenpilz *Scytinostroma portentosum*, wegen seines Geruches auch „Mottenkugelpilz" genannt.
Alle vier Fotos: Armin Gross



▲ Foto: Willi Marchina
◀ Foto: Rita Kallfelz

▲ Neu im Saarland ist das auch bundesweit sehr seltene Safranblättrige Krüppelfüßchen *Crepidotus crocophyllus*
◀ Becherförmiger Haar-Gallertpilz *Guepiniopsis buccina*. MTB: 6707.4, SB-Gersweiler, 1.3.10. ⓘ Der in Europa sehr seltene Pilz gehört zur Verwandtschaft der Gallertträne.
det: Armin Gross
Braunschwarzer Rindenbecher
◀ *Ionomidotis fulvotingens*
Foto: Armin Gross

*buccina*, Ahorn-Baumwarzenpilz *Dendrothele acerina*, *Clypeosphaeria mamillana* und der Braunschwarze Rindenbecher *Ionomidotis fulvotingens*.

**T.:** Zu jeder KK-Exkursion gehört eine kommentierte Fundliste mit mannigfachen Einzelheiten, die man als Excel-Datei herunterladen kann und oft auch ein zusätzliches Protokoll oder detaillierte Beschreibungen. Das alles ist aufwendig zu erstellen und erfordert engagierte Leute, die bereit sind, sich eine solche Arbeit zu machen. Erst mal Hut ab dafür! Ihr stellt mit Euren neun Leuten ganz schön was auf die Beine! Da können sich manche 100-Kopf-Vereine eine Scheibe abschneiden. Sehr Ihr das ähnlich?

**WS:** Wir sind der Meinung, dass eine Exkursion ohne ein Festhalten der Ergebnisse, teilweise mit Kommentaren und Zusatzbeschreibungen, seine

Bedeutung verliert. Funde und Bestimmungen sollten unbedingt festgehalten werden, um einen umfassenden Überblick über die vorkommenden Arten zu haben.
Im Übrigen wird eine Fundliste nicht jedes Mal vollkommen neu erstellt, sondern aus einer bestehenden Datenbank heraus (von Armin Gross entworfen) entwickelt. Allerdings muss man mit Excel-Dateien umgehen können.

**T.:** Es wäre doch gut, wenn die in Euren Dokumentationen enthaltenen Funde, zumindest mal die besonderen Arten, online recherchierbar wären. So z.B. durch Eintrag in Axel Schillings Datenbank. Das ist aber nicht der Fall. Ist das eine Zeit- oder Personalfrage?

**RK:** Sowohl als auch. Das permanente Sammeln und Eingeben von Daten ist sehr zeitaufwendig. Armin Gross pflegt unsere Homepage und stellt unsere eigenen Funde regelmäßig hier ein. Ich selbst habe bereits probeweise einige Funde aus Gersweiler in Axel Schillings Datenbank eingegeben.

**AG:** Sie sprechen hier Kartierungsprobleme an, die nicht nur uns, sondern auch andere Vereine und auch den einzelnen Pilzfreund betreffen. Aufgrund der lange Zeit etwas undurchsichtigen und nicht sehr glücklichen Kartierungspolitik der DGfM waren wir, wie auch viele andere Pilzfreunde, verunsichert, in welcher Art und Weise wir unsere Funddaten weitergeben sollten. Da wir die letzten Jahre guten Kontakt zu Dr. J.A Schmitt haben, der sich seit vielen Jahren mit der Pilzkartierung des Saarlandes beschäftigt, war es naheliegend, unsere Daten an ihn weiterzugeben. Die Entscheidung war richtig, weil wir u.a. anhand der neuen saarländischen Checkliste feststellen, dass unsere Fundmeldungen beachtet und weiterverarbeitet werden. Außerdem haben wir bei kritischen

▲ ▼ Kleiner-Erdstern *Geastrum schmidelii*.
Fotos: Armin Gross
▼ Frischer Fruchtkörper mit noch sitzender Endoperidie
▲ Exsikkat 1 Jahr später. Hier ist der Stiel zu erkennen, auf dem die Endoperidie sitzt. Der Stiel entwickelt sich erst später.

Arten mit Dr. J.A. Schmitt einen sehr kompetenten Ansprechpartner, der uns auch bei Bestimmungsproblemen unterstützt.
Deutschlandweit sehen wir die Online-Kartierung von Axel Schilling als eine gute Alternative. Jedoch stellt sich z.Zt. für uns die Frage, zumindest für unsere saarländischen Funde, nicht, weil wir dann zu dem Problem der Doppelmeldung kommen würden, was bekanntermaßen möglichst vermieden werden soll. Sollte die schon seit langer Zeit von der DGfM angedachte deutschlandweite Kartierung umgesetzt werden, gehen wir davon aus, dass die saarländischen Kartierungsdaten in irgendeiner Weise übernommen werden. Wir sind mit unserer „saarländischen Lösung“ gut beraten und zufrieden.
Sinnvoll und auch angedacht ist jedoch, unsere Funde aus anderen Bundesländern an die Onlinekartierung weiterzugeben. Dazu bedarf es aber noch einiger interner Abklärungen.
Was die Zusammenstellung unserer Funde betrifft, existiert eine interne Gesamt-Fundliste mit den Mindestanforderungen an Kartierungsdaten in Excelformat. Diese Gesamtliste war auf unserer Homepage zur Recherche hinterlegt. Es ist angedacht, sie wieder mit kontinuierlicher Aktualisierung ins Netz zu stellen.

**T.:** Das klingt alles nach einer Menge Arbeit...

**AG:** Das Warten der Homepage mit Zusammenstellung der Exkursionsberichte, Überarbeiten der Fundmeldungen, Erstellen der Exkursionslisten, Bearbeitung der Gesamtliste, Weitergeben von Kartierungsdaten und jetzt eventuell noch

Eingeben von Daten in die Online-Kartierung, sind tatsächlich eine Menge Arbeit, wenn man es ordentlich machen will. Da diese Arbeiten alle irgendwie zusammenhängen, lassen sich auch die einzelnen Arbeiten nicht auf alle Mitglieder gleichmäßig aufteilen. Im Endeffekt wird bei erhöhtem Aufwand auch die Belastung Einzelner größer, so dass wir hier ein Personal- und auch Zeitproblem nicht leugnen können.

**T.:** Was wollt ihr mit Eurer Homepage bezwecken? oder Was ist der Hintergrund Eurer Internet-Präsenz?

**AG:** Wir wollen nicht nur der Öffentlichkeit mitteilen, dass es „die Kahlköpfe" gibt, sondern vielmehr für uns selbst eine zentrale Dokumentations- und Nachschlagemöglichkeit schaffen, so dass eine persönliche Archivierung unserer Funde und Arbeitsergebnisse entfallen kann.
Dadurch, dass wir nicht nur unsere Endergebnisse festhalten, sondern bei kritischen Arten auch noch Einzelheiten zur Bestimmung mit Mikrobildern und Literaturangaben beifügen, geben wir anderen Pilzfreunden die Möglichkeit, unsere Ergebnisse kritisch zu hinterfragen.

**T.:** Macht Ihr Pilzausstellungen oder sonstige Öffentlichkeitsarbeit? Bietet Ihr Kurse an?

Fotos von Exkursionen auf Saftlingswiesen
1. Größter Saftling *Hygrocybe punicea*
Foto: Armin Gross
2. Gelbrandiger Saftling *Hygrocybe insipida*
Foto: Dirk Gerstner
3. Kerbrandiger Saftling *Hygrocybe marchii*
Foto: Willi Marchina

**WS:** In der Regel sind die Hochwälder Kahlköpfe nicht selbst Ausrichter von Ausstellungen, was sich jedoch auch noch ändern kann. Wir unterstützen uns aber immer gegenseitig, wenn Mitglieder eigene Ausstellungen durchführen oder sich bei diversen Ausstellungen anderer Vereine engagieren. Zusätzlich führen die meisten unserer Mitglieder, wie schon erwähnt, Exkursionen und Pilzseminare z.B. bei Volkshochschulen oder anderen Trägern durch.

**HWG:** Im Infozentrum des Naturparks Saar-Hunsrück in Weiskirchen biete ich schon seit 1983 Pilzexkursionen, Einsteigerkurse sowie Pilz-

seminare für Anfänger und Fortgeschrittene an.

**T.:** Was sind Eure näheren Ziele?

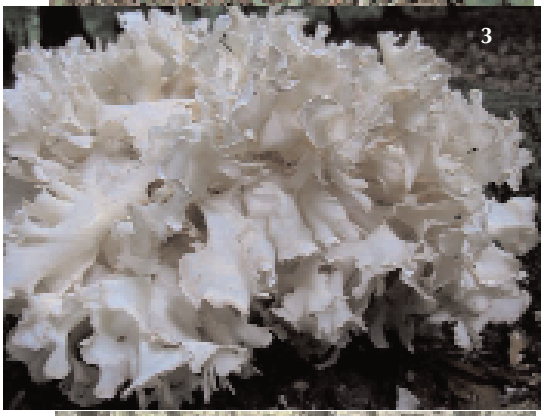
**DG:** Zu unseren näheren Zielen zählen auf jeden Fall die Vertiefung der Arten- und Gattungskenntnisse bei unseren Exkursionen sowie die Beibehaltung unserer Mikroskopiertreffen mit gemeinsamer Bestimmungsarbeit sowie gemütlichem Beisammensein.

**AG:** Was unsere gemeinsame Bestimmungsarbeit betrifft, wollen wir versuchen, die Qualität unserer Dokumentationen noch zu verbessern sowie die Kartierungsarbeit zu forcieren.

Zur Vertiefung unserer Gattungs- und Artenkenntnisse haben sich einige von uns separate Gattungen vorgenommen, die sie etwas intensiver bearbeiten, um so auch die Gruppenarbeit zu bereichern.

**T.:** Wie seht Ihr die Zukunft? Habt Ihr besondere Wünsche?

**Alle:** Wir wollen natürlich auch in Zukunft weiterhin mykologisch tätig sein und unsere Kenntnisse vertiefen und weitergeben. Allerdings sind einige von uns in einem etwas fortgeschrittenen Alter. Nachwuchs würde uns gut tun.



1. Getigerter Sägeblättling
*Lentinus tigrinus*
Foto: Rita Kallfelz

2. Marmorierter Rötelritterling
*Lepista panaeolus*
Foto: Dirk Gerstner

3. Breitblättrige Glucke
*Sparassis laminosa*
Foto: Hans-Werner Grass

4. Müde Kahlkopf-Krieger
Foto: Winfried Schmitt

Ein Wunsch von uns geht an die DGfM. Wir werden als Pilzsachverständige regelmäßig um Rat gefragt, was die Genießbarkeit von Pilzen betrifft. Es gibt viele kritische Pilze, bei denen das Prädikat „Speisepilz“ umstritten ist. Hier sollte uns die DGfM als Dachverband eine eindeutige Entscheidungshilfe in Form einer Liste geben, wie sie schon seit Jahren von führenden Mykologen bearbeitet und als Konzept in Foren vorgestellt wurde.. In einer solchen Aufstellung sollte auch der Pilzschutz nicht zu kurz kommen.

**AN:** Mir liegt am Herzen, dass die Anzahl der Pilzberatungsstellen im Saarland erhöht wird. Ich persönlich werde mich um eine solche Beratungsstelle bemühen, denn es gibt reichlich Gründe dafür.

**T.:** Vielen Dank Euch allen für diesen Dialog.